

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 113 (1987)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Telespalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zwei Stunden über die Karre diskutieren

War das eine tolle Sendung. Und sooo positiv. Was da alles gesagt wurde – und erst noch im Ernst. Sowas sieht man selten – und schon gar nicht im «Ziischtig-Club». Nur – deutlich wurden in der Rederunde zur Frage «Jeder Schweizer Autofahrer ein Raser?» nicht in erster Linie Inhalte, sondern die Charaktere (oder Nicht-Charaktere) der von Leiter Kurt Kocher zu Rate Gezogenen.

Mein Liebling war zweifellos – denn schliesslich hat mir der Mann viele Minuten Kurzweil beschert – Walter Stanek, Vizepräsident der Schweizerischen Autopartei. Einfach toll, wie schlüssig der beispielsweise bewies, dass «potente» Fahrzeuge – das geflügelte Wort des Abends war «Sechzehnventiler» – schwächeren Wagen vorzuziehen seien. «Ich sehe auf einem Autofriedhof noch immer mehr Döschwos als Testa Rossas», sagte er ganz einfach. Stimmt doch! Und um geistige Impotenz geht es hier ja nun überhaupt nicht.

Die Rede kam auf aggressive Autowerbung, die nicht verantwortbar sei, wie der andauernd verdeutlichend gestikulierende Werbeberater Werner Friedli feststellte. (Zitat Friedli etwas vorher: «Ich kann ja nicht unbedingt gegen mich selber sprechen, weil ich Werbeberater bin, aber es gibt schon gute und schlechte Autowerbung.») Und auto-matisch hakte Logiker Stanek ein: «Nein. Das ist gute Werbung. Die Umsätze beweisen es.» Denn gut ist, was Pinke-Pinke bringt. Stanek: «Dort verdiene ich ja mein Geld, damit ich denen, die nicht arbeiten, die Arbeitslosenversicherung finanzieren kann.» Sagen wollte er wohl: «... die nicht arbeiten wollen ...»

Die Spannung stieg, das Umschalten zum «Club zwei» auf dem ORF blieb der SRG erspart: Wie lange würden Kurt Kocher und die übrigen zu solchem schweigen? Doch der Widerspruch kam erst später – nicht zuletzt, weil er von Walter Staneks Autoverkäufermundwerk regelmässig um einige Phon übertönt wurde. Mit folgender Weisheit zum Beispiel: «Früher gab es

doch das Gesetz: «Die Geschwindigkeit ist den Strassen- und Sichtverhältnissen anzupassen.» Das isch für miich halt immer noch de Besch.» «Repressalien» seien das, die Geschwindigkeitsvorschriften, Töff- und Autofahrer würden zu Tachoidioten degradiert. Und ausserdem seien die meisten Verkehrstoten in Zürich im letzten Jahr sowieso vom Tram über den Haufen gefahren worden. Selig ein jeder, dem Stanek noch nie motorisierterweise auf offener Nationalstrasse begegnet ist.

Fast gar nicht zu Wort kam – bezeichnenderweise – das querschnittgelähmte Unfallopfer. Die Opfer schweigen unter dem Redeschwall der Sechzehnventiler. Und auch die Frauen – die aber gar nicht eingeladen waren: positiverweise für das Fernsehen allerdings. Denn eine Frau wäre bei solchen Reden bestimmt nicht sitzengeblieben. Zwei Stunden über die Karre diskutieren, das können nur Männer.

us

DRS  
«Ziischtig-Club»  
Dienstag, 10. März, 23.15 Uhr

## Nebis Bücherfenster



Aus dem Vorwort: «Herzlichen Glückwunsch, Sie haben Geschmack bewiesen. Denn in Ihren Händen halten Sie ein aussergewöhnliches Buch. Dieses exklusive Werk ist auf Leute Ihres Formats zugeschnitten.»

«So leichtfüssig der Titel des neuen Nebispalter-Buches daher kommt, es erwartet die Leser ein Lachen, das manchmal im Halse steckenbleiben könnte. Vordergründig und hintersinnig zugleich sind die Glossen, Kommentare, Aphorismen und Epigramme, die hier in origineller Aufmerksamkeit und illustriert geboten werden. Und sie passen in unsere Zeit: kurze Texte für den Eiligen, längere für denjenigen,

der verweilen möchte – die Dosierung sei jedem selbst überlassen. Womit er sich in jedem Fall auseinandersetzen muss, sind die pointierten Stellungnahmen zu Fragen der Zeit und der heutigen Gesellschaft. Ein originelles Buch mit zahllosen Überraschungen für alle, die anspruchsvolle Unterhaltung zu schätzen wissen.»

Oltner Tagblatt



144 Seiten, Fr. 17.80

Lassen Sie sich dieses originelle Buch von Ihrem Buchhändler zeigen!